

Herzlich willkommen zur Losungsandacht am 13. November mit Pfarrerin Verena Krüger aus Großsteinhausen.

Zunächst einmal nur der Losungstext für heute:

Fürwahr, du bist ein verborgener Gott, du Gott Israels, der Heiland.

Jesaja 45,15

*Eins, zwei, drei, vier Eckstein,
alles muss versteckt sein.
Hinter mir und vor mir gilt es nicht,
und an beiden Seiten nicht!*

So spielen meine Kinder gerne mit ihren Freunden Verstecken. Es ist für Kinder ein Reiz, eine Freude dabei, etwas oder jemand Versteckten wieder zu finden. Schon die ganz Kleinen lieben es uns juchzen vor Freude, wenn sich jemand die Hände vors Gesicht hält und dann mit einem lauten Kuckuck wieder weg nimmt.

Anders ist es aber, wenn man etwas wirklich sucht. Der Schlüssel war doch eben noch in meiner Handtasche...das Telefon habe ich doch vorhin hier auf den Schrank gelegt...meinen Ehering hatte ich zum Backen abgemacht und ihn dann...wo ist er nur? Und oft finden sich die Dinge dort, wo man schon gesucht hatte. Manchmal liegen die Dinge sogar direkt vor der Nase und man sieht sie einfach nicht. Im Englischen gibt es dafür den Ausdruck: *Your looking at, instead of for* – auf deutsch heisst das so viel wie: du schaust drauf, statt danach. Man sieht das Gesuchte also, aber weil man danach sucht, sieht man es nicht. Direkt vor dir liegt es, aber dein Blick geht daran vorbei.

Ist das mit Gott vielleicht genauso? Kann ich ihn sehen, wenn ich genau hinschaue? Oder spielt er mit uns Verstecken? Ist er ein verborgener Gott?

Klar ist, für alle Christen, Gott ist sichtbar geworden in der Gestalt seines Sohnes. Ein Gott zum Sehen, Hören und Anfassen. Die Jünger und Menschen damals konnten Gott unmittelbar begegnen. Der verborgene Gott des Propheten Jesaja war Vergangenheit. Doch Jesus blieb nicht. Tod, Auferstehung, Himmelfahrt. Wieder ein verborgener Gott. Unsichtbar Nicht zu sehen, nicht anzufassen, nicht begreifbar.

Das macht es dann wieder schwierig Gott zu fassen. Ein Problem, wenn ich nur glaube, was ich sehe. Ein Problem, wenn ich nur glaube, was ich begreifen, anfassen kann. Mit diesem verborgenen Gott hat sich schon Martin Luther ausführlich beschäftigt. Eben besonders im Gegensatz zum sichtbar gewordenen Gott Jesus Christus. Für Luther war dieser Gegensatz ganz wichtig. Du kannst Gott nicht menschlich denken, damit würdest du ihm unrecht tun. Deshalb bleibt er verborgen. Aber in Jesus Christus ist er offenbar geworden und ihm kannst du dich ohne jegliche Distanz nähern. Noch nicht mal 1,50m Coronaabstand musst du da halten. Hier kommt dir Gott ganz nahe und du ihm.

Wenn wir den verborgenen Gott suchen, dann finden wir ihn im offenbaren Gott, in der Heiligen Schrift, in Jesus Christus. Und so wie er den Menschen seiner Zeit hautnah begegnet ist, so begegnet er uns.

Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt ohne mich zum Vater.

Der Kritiker fragt nun, wie komme ich denn heute in der aufgeklärten Welt zu Jesus? Sitzt er nicht zur Rechten Gottes? Weit weg in der verborgenen Gotteswelt?

Und ich antworte: Your looking at, instead of for. Du schaust drauf und nicht danach. Du musst doch nur die Augen auf machen, mit offenem Herzen sehen, wirklich hinschauen. Jesus hat gesagt: was du einem meiner geringsten Brüder getan hast, das hast du mir getan. Lassen Sie uns Brüder mal mit Geschwister übersetzen. Und schon ist Jesus da, wenn du der alleinerziehenden Mutter die Einkäufe an die Wohnungstür trägst, oder mal auf ihre Kinder aufpasst. Schon ist Jesus da, wenn du einen Überweisungsträger für eine Fluthilfespende ausfüllst. Schon ist Jesus da, wenn du dem alten Herrn, der in Quarantäne muss, das Essen vor die Tür stellst. Er ist da, wenn du deine Augen öffnest für die Nöte deiner Mitmenschen. Er steht dir gegenüber und deinem Gegenüber auch.

Gott ist sichtbar in unserer Welt. Eigentlich gar nicht zu übersehen. Sogar in dir drin, als Kraft die in uns wirkt.

Dazu der Lehrtext aus Epheser 3,20-21

Dem, der überschwänglich tun kann über alles hinaus, was wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die in uns wirkt, dem sei Ehre in der Gemeinde und in Christus Jesus durch alle Geschlechter.

Und der unsichtbare Gott?

Eins, zwei, drei, vier Eckstein,

alles muss versteckt sein.

Hinter mir und vor mir gilt es nicht,

und an beiden Seiten nicht!

Gott versteckt sich nicht, bleibt aber verborgen. Für Luther war klar, auch der verborgene Gott ist da. Und eben ganz im Unterschied zum Kinderreim, wo der Versteckte nicht nahe bei uns sein darf, mit Psalm 139.

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. Verborgen und doch ganz nah.

Lasst uns beten mit den Worten eines Eucharistiegebtes

Verborgner Gott, ich bete ehrfurchtsvoll zu dir,
denn du weilst verborgen unter Zeichen hier.
Dir mein ganzes Herz sich willig anvertraut,
ganz in dich versenket, wenn auf dich es schaut.

Augen, Mund und Hände fühlen, Herr, dich nicht,
doch das Wort des Glaubens truglos von dir spricht.
Was Gott Sohn gesprochen, glaube ich allein,
denn er spricht die Wahrheit, nichts kann wahrer sein.

Gott segne Sie. Amen.